

gehandelt hat oder nicht, darüber mögen andere urteilen, soviel ist sicher, mancher wäre zu Hause geblieben und hätte sein gutes Geld gespart. Außerdem mußte dieser Satz auch auf die Flieger selbst einen ähneln Eindruck machen. Der Schlusssatz mußte lauten: „Bei ungünstiger Witterung wird nicht geflogen.“ Doch Schwamm darüber. Die Ungunst des Wetters ließ für uns Billerbecker den Besuch Suwelacks äußerst fraglich erscheinen. Selbst am Dienstag, als das Wetter sich einigermaßen aufklärte, wurden noch Zweifel laut, ob geflogen wird oder nicht. Aber es wurde geflogen. Der Billerbecker Jos. Suwelack und der Spitze-Deimolder Witte haben die Ehre Münsters gerettet; trotz des sehr starken Westwindes ließen sie ihre Maschinen vorfahren und kurz entschlossen stiegen sie auf, unter dem Jubel einer vieltausendköpfigen Zuschauermenge, deren größter Teil sich jedoch auf der Hammerhauffsee mit einem Freiplatz begnügte. Suwelack und Witte führten über der Rennbahn wundervolle Flüge aus und nichtendwollender drausender Beifall belohnte die furchtlosen Piloten. Während Witte mit seinem Bright-Apparate sich in 100—150 Meter Höhe hielt, schraubte Suwelacks „Taube“ mit ihrem 100 PS Motor sich bis zu 300 Meter hoch in die Lüfte empor. Als nach 20 Minuten Flugzeit Witte landete, machte Suwelack noch einen Abstecher in der Richtung nach Münster; über dem Hafenviertel wendete er jedoch und kehrte zum Flugplatz zurück. Und da geschah das Merkwürdige! Während aller Augen mit dem in herrlichem Gleitfluge niedergehenden Witte beschäftigt waren, vollführte Jos. Suwelack eine Tat, die zeitlessly im Gedächtnis der Billerbecker bleiben wird, er flog auf Billerbeck zu, die Bahnlinie Münster-Coesfeld als Wegzeiger benützend. Natürlich wurde das Verschwinden Suwelacks von den Zuschauern bald entdeckt und nicht ohne Sorge fragte man sich, wo der kühne Pilot geblieben sei. Der auf dem Flugplatz anwesenden Eltern und Geschwister bemächtigte sich nicht geringe Sorge um ihren Sohn und Bruder. Wo ist er geblieben, war die allgemeine ängstliche Frage. Nicht lange jedoch sollte diese peinliche Ungewißheit anhalten. Auf eine telephonische Anfrage in Billerbeck, wo man ihn vermutete, kam die beruhigende und überraschende Nachricht: Josef Suwelack jr. hat oben in prachtvollem Fluge die Türme des St. Ludgerusdomes umkreist. Und hiermit war zur Tatsache geworden, was so lange aller Billerbecker Wunsch gewesen: Josef Suwelack über Billerbeds Häuser schweben zu sehen. Es geschah dieses Ereignis, welches dem vom 19. Oktober würdig zur Seite steht, am Dienstag.

Es ist nicht zu beschreiben, welcher Jubel unter der Bevölkerung von Billerbeck ausbrach, als die „Taube“ über der Stadt sichtbar wurde. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von Haus zu Haus, von Straße zu Straße, alles eilte auf die Straßen, um den verehrten Mitbürger fliegen zu sehen. Alle, die ihn dort oben in den Lüften schweben sahen, waren voll des Lobes und der Begeisterung. Draufende Hurrah-Rufe dröhnten zum Aeronauten empor, als er in schneidigem Fluge die Türme des Domes umkreiste und dann in östlicher Richtung den Blicken seiner Landleute entwand, um den Flugplatz in Münster, den er so heimlich verlassen, wieder aufzusuchen. Nach nur 8 Minuten langer Fahrt (mit 120 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde) traf er dort ein

und unter den begeistertsten Zurufen des Publikums landete Suwelack, nachdem er noch eine prachtvolle Schleife über den Flugplatz beschrieben, stürmisch begrüßt von allen, die ihn verloren glaubten. Suwelack hat 1 Stunde und 5 Minuten geflogen.

Im Fluge hat Herr Josef Suwelack jr. sich die Herzen aller Billerbecker erobert, im tatsächlichen Sinne des Wortes. Kein Billerbecker wird je diesen denkwürdigen Tag, den 24. Oktober, vergessen. Eine Generation wird der andern übermitteln, daß ein Sohn Billerbeds seine Vaterstadt überflogen und in stolzer Fahrt die hohen Türme von St. Ludger umkreist! Unauslöschlich werden diese Worte in der Geschichte Billerbeds verzeichnet stehen, allen nachkommenden Geschlechtern diese kühne Tat eines jungen Menschen, der sich dem Flieger-Beruf gewidmet hat, ins Gedächtnis rufend.

Zu diesem großartigen Erfolg, zu welchem Herr Josef Suwelack jr. durch seinen eisernen Willen trotz vieler Hindernisse sich durchgearbeitet hat, wünschen wir ihm von Herzen Glück. Und für die Zukunft wünschen wir dem hoffnungsvollen Flieger alles Gute und besten Erfolg, und wir gehen sicher nicht fehl, wenn wir die Wünsche der ganzen Einwohnerschaft von Stadt und Land Billerbeck mit den unsrigen vereintigen.

Ueber den Flug von Münster nach Billerbeck selbst äußerte sich Herr Suwelack, wie der „M.-Anz.“ mittelst folgendermaßen: „Ich hatte zwar Öl und Benzin für einen Stundenflug füllen lassen, wußte aber nicht, als ich aufstieg, ob ich einen Flug nach Billerbeck werde wagen können, da ich diesen Motor erst zum dritten Male benutzte und nicht wußte, welche Windverhältnisse ich oben antraf. Als ich aber merkte, daß in 200 bis 300 Meter Höhe der Wind zwar heftig, aber doch regelmäßig war, und mein Motor so tadellos arbeitete, da steuerte ich kurz entschlossen auf Billerbeck zu. Es dauerte nicht lange, da war ich über Medlenbeck und bald darauf in der Nähe von Havixbeck. Dort lernte ich zuerst die großen Unterschiede kennen, die Höhenzüge und Waldungen auf das über sie liegende Luftmeer ausüben. Gerade über dem v. Twidelschen Schlosse wurde mein Flugzeug aus etwa 150 Meter Höhe so stark heruntergerissen, daß ich glaubte, das Dach mitzunehmen. Es ging aber gut und in der nächsten Minute war ich schon wieder auf über 100 Meter gelangt. Kurz vor Billerbeck riß mich der Wind wieder so stark herunter, daß ich kaum 10 Meter über den Billerbecker Berg hinwegkam. Dann war ich über der Weimat. Ein stolzes Gefühl besetzte mich, als ich dicht an den Türmen vorbei und über dem Hause meiner Eltern und dem Bahnhof dahinfuhr und den auf den Dächern stehenden Zuschauern winkte, wenn ich auch wußte, daß ich in knapp 15 Minuten den etwa 25 Kilometer langen Rückweg zurückgelegt haben würde. Ich habe zwar kräftig arbeiten müssen, freue mich aber, daß mir mein Vorhaben geglückt ist.“

Münster, 25. Oktober.

Das Schauflegen zeitigte gestern abend noch eine kleine Nachskung in engerem Kreise im Hotel Mosermann zu Ehren der beiden Flieger Suwelack und Witte, welche durch ihre Entschlossenheit die Ehre des Tages gerettet haben. Landesrat Fels gedachte mit anerkennenden Worten der schönen Leistungen der beiden Flieger, sowie der lebenswichtigen, selbstlosen Förderung, welche der Direktor der Kumpferwerke, Herr Beyffig, der Veranstaltung hat angedeihen lassen. Herr Suwelack

danke, zugleich im Namen der übrigen Herren, dem Luftschiffahrt-Verein Münster Veranstaltung und sein Eintreten zur Förderung der Luftschiffahrt und Flugtechnik habe gestern seinen ersten denkwürdigen Liebesflug gemacht, mit dem Abzeichen des Luftschiffahrtsvereins Münster geschmückt, dem er fortbisher ein treues Mitglied sein werde. Hoch galt dem Verein. In zwangloser Haltung erzählten dann die beiden Flieger etwas aus ihrer Praxis, namentlich Suwelack noch Einzelheiten von seinem Ueberlandflug Den Rückweg von Billerbeck, vom Billerbeck an bis zum Flugplatz hat er übrigens 8 Minuten zurückgelegt, ein Beweis, mit fabelhafter Geschwindigkeit die „Taube“ geflogen ist. (Münst. Anz.)